



9 »Geburt und Anbetung der Könige«, 16. Jahrhundert. Klosterkirche von Kaiseriani bei Athen  
 10 Lazzaro Bastiani, »Anbetung der Könige«, um 1500. Frick Collection, New York

Folgen die Bilder der Verehrung Jesu durch die drei Magier, Weise oder Könige, von der frühchristlichen Kunst bis hin zur Romanik und Frühgotik im wesentlichen der alten römischen Huldigungsform aus dem Triumphzeremoniell, so kommt es — abgesehen von dem mystischen Anbetungstypus des 13. und 14. Jahrhunderts, der bis in die Zeit um 1400 reicht — an der Zeitenwende von Spätgotik und Frührenaissance zu wesentlichen Veränderungen.

Die Form der Anbetung der Könige wird bei Matthäus mit den Worten »pesontes prosekynesan« beschrieben. Martin Luther übersetzte: fielen nieder und beteten es an. Doch die Übersetzung wird der Bedeutung prosekynesan nicht voll gerecht, da das Wort die Bezeichnung einer höchst wichtigen Zeremonie ist. Es bedeutet ursprünglich »mit der Hand Küsse zuwerfen«, im besonderen aber die abgöttische Verehrung der Perser gegen ihre Könige, vor denen sie sich niederwerfen und die Erde küssen. Die Form der Anbetung in Proskynese wird vom Orient auf die Antike übertragen und findet in dem antiken Gedankengut suchenden Geist des Humanismus und der Renaissance neue Belebung. Dazu kam weiterhin der Einfluß franziskanischer Frömmigkeit, der mit sich brachte, daß während des 14. Jahrhunderts die Überreichung der

11 Giovanni di Paolo, »Anbetung der Könige«, nach 1426. Cleveland Museum of Art/Ohio

12 Leonardo da Vinci, »Anbetung der Könige«, 1481. Uffizien, Florenz

Anmerkung 8 (s. Text S. 8)  
 \* Johannes de Caulibus, *Meditationes vitae Christi*, in: *Meditationes S. Augustini, S. Bernardi, Lugduni*, 1592, S. 474 ff. vgl. Abb. 11